

GABRIEL M. LÖHR O.P., *Breslauer Dominikaner des 15. Jahrhunderts auf auswärtigen Hochschulen*, in «Archivum Fratrum Praedicatorum» (ISSN 0391-7320), 13, (1943), pp. 162-178.

Url: <https://heyjoe.fbk.eu/index.php/afp>

Questo articolo è stato digitalizzato della Biblioteca Fondazione Bruno Kessler, in collaborazione con l'Institutum Historicum Ordinis Praedicatorum all'interno del portale [HeyJoe](#) - *History, Religion and Philosophy Journals Online Access*. HeyJoe è un progetto di digitalizzazione di riviste storiche, delle discipline filosofico-religiose e affini per le quali non esiste una versione elettronica.

Il materiale sul sito [HeyJoe](#) è disponibile sotto licenza CC BY-NC-ND 4.0: può essere scaricato, stampato e condiviso per uso non commerciale, con attribuzione e senza modifiche.

This article was digitized by the Bruno Kessler Foundation Library in collaboration with the Institutum Historicum Ordinis Praedicatorum as part of the [HeyJoe](#) portal - *History, Religion, and Philosophy Journals Online Access*. HeyJoe is a project dedicated to digitizing historical journals in the fields of philosophy, religion, and related disciplines for which no electronic version exists.

The material on the [HeyJoe](#) site is available under the CC BY-NC-ND 4.0 license: it can be downloaded, printed, and shared for non-commercial use, with attribution and without modifications.



BRESLAUER DOMINIKANER
DES 15. JAHRHUNDERTS
AUF AUSWÄRTIGEN HOCHSCHULEN

VON

GABRIEL M. LÖHR O. P.

Die folgende kleine Abhandlung will von einem Kloster handeln, das an der Peripherie des Ordens lag und von dem man in der Geschichte des Ordens nicht viel hört, und zeigen, wie dort die Studien gepflegt wurden. Und zwar sollen nicht bloss allgemeine Ausführungen gebracht, sondern es soll durch Aufzählung der Studierenden und bisweilen auch durch Erzählung ihrer Schicksale gezeigt werden, wie praktisch die Studienordnungen des Ordens und der Kapitel durchgeführt wurden¹.

Als der Ordensgeneral *Raymund von Capua* (1380-1399) mitten im Schisma die Ordenszucht erneuern wollte, war einer von den Vorwürfen, die man gegen ihn erhob, gerade der, er vernachlässige die Studien; die Observanz, wie er sie verlange, stehe im schärfsten Gegensatz zu den Studien und damit zur ganzen Tradition des Ordens. Raymund nahm diesen Vorwurf sehr ernst und bemühte sich, ihm die Spitze abzubrechen². Er hatte freilich die Misstände erkannt, die aus der Aussendung unreifer junger Leute in entfernte Studienhäuser entstanden waren, aus dem gierigen Streben nach Promotionen und den Privilegien, die damit verbunden waren. Müssen doch die Ge-

¹ Die Ausführungen stützen sich in der Hauptsache auf Notizen, die ich im Sommer 1933 in Breslau auf der Universitätsbibliothek und dem Staatsarchiv gemacht habe. Die gegenwärtigen Umstände machten eine erneute Durchsicht und die Benützung auswärtiger Literatur unmöglich. Ich hoffe aber, dass die Zeichnung im wesentlichen zutreffen wird. Den Beamten der Bibliothek und des Archivs möchte ich auch an dieser Stelle meinen Dank aussprechen. Das gedruckte Verzeichnis der Handschriften ist leider noch nicht genügend weit gediehen. Von Abkürzungen seien notiert: MOPH = Monumenta Ord. Praed. historica, 1897 ff. QF = Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens in Deutschland, von Paulus von Loë und andern, 1907 ff. Blasel = C. Blasel, Geschichte von Kirche u. Kl. St. Adalbert zu Breslau, 1912.

² B. Raymundi Capuani XXIII magistri generalis O. P., Opuscula et litterae (ed. H. Cormier O. P.), Rom 1899 S. 101.

neralkapitel des 14. und 15. Jahrhunderts gegen das ungezügelte Verlangen nach dem Magisterium der Theologie vorgehen, das zu einem Krebschaden sämtlicher Orden, namentlich der Mendikanten geworden war, ohne doch, wie die stete Wiederholung zeigt, etwas Durchgreifendes zu erreichen. Man versteht daher die Zurückhaltung Raymunds. Er betont von sich selber, dass er nicht an der Universität Paris oder in England studiert habe, sondern nur in seiner Ordensprovinz, und trotzdem nicht ein blosser Laienbruder geblieben sei, wie man seinen Gesinnungsgenossen vorwerfe. Auch eine Richtung unter seinen Anhängern (anscheinend in Wien in den ersten Jahren der Reform), betont, es sei im Geiste Raymunds, vorsichtig zu sein in der Beförderung zum Magisterium und in der Aussendung von Studenten in fremde Provinzen. Doch anderseits wäre es verkehrt, in Raymund oder in den Observanten seiner Richtung nur Gegner der Studien zu sehen. Gerade sie heben hervor, dass, während bei den Nichtobservanten jeder Student für sich selber sorgen müsse und vom Kloster keine Unterstützung erhalte, in der Observanz das Haus sich kräftig der Studenten annehme, alle Kosten für sie trage und grosse Summen für sie aufwende, bis sie alle Grade erlangt hätten. Freilich sehe man darauf, wen man schicke; massgebend sei nicht bloss die geistige Veranlagung, sondern auch und noch mehr die moralische Haltung³. Man wird gegen diese Auffassung eines Ordens kaum etwas Berechtigtes einwenden können⁴.

³ « Secunda responsio: Non renuunt patres observancie promovere suos, sed tamen opportunum tempus captant, ponderant facultatem domus, notant abilitatem fratris non solum in ingenio, sed magis in humili et religioso fundamento. Et inde ut plurimum contigit hactenus ambiciosos iuvenes tedio frangi, vinci superbia, impaciencia deiici atque tandem profugos observanciam declinare... Tercia responsio: Quod maturitas patrum observancie est tam gravis ad emittendum birretandumque suos, creditur in hoc agi spiritu dei ac imitari monita primi reformatoris Magistri Raymundi, quem senes et decrepiti nostri asserunt, firmissime disuasisse promociones nimias in observancia atque emissiones fratrum, precipue extra provinciam. Presensit periculum, dixerim, indubie: cuius nos hiis annis, heu! sensimus experimentum. Nonne et hoc ipsum astipulari videtur iudicium dei, qui promotos et magistros observancie aut tollit mox de medio aut fugitivos fieri sinit? » Opuscula, S. 139. Die Handschrift, aus der dieser Text genommen ist, befindet sich in der Bibliothek des Wiener Dominikanerklosters.

⁴ Der bekannte Chronist Iohannes Meyer O. P. in Basel bringt mit sichtlichem Behagen die Liste der seit der Reform des Klosters « non sine expensis » promovierten Mitglieder. QF 19, 135. — Über die Kosten des Universitätsstudiums in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts vgl. P. Staerkle, Beiträge zur spätmittelalterlichen Bildungsgeschichte St. Gallens, phil. Diss., Freiburg (Schweiz) 1939, S. 140.

Das *Dominikanerkloster in Breslau* wurde 1432-33 durch den tatkräftigen Ordensgeneral Bartholomaeus Texerius, der auch sonst, z. B. in Basel, energisch zugriff, reformiert (n. 152, 156)⁵. Er ernannte zu seinem Vikar den Dominikaner Johannes Melzer (Brasiatoris) von Frankenstein, der früher Professor in Prag, dann, nach dem Abzug der Deutschen, in Leipzig gewesen, dort 1410 erster Doktor der Theologie geworden war und später in seiner Heimat Frankenstein in Schlesien das Gewand des hl. Dominikus genommen hatte⁶. Er ist mindestens seit 1426 im Breslauer Kloster, ist dort Regens studiorum, zeitweise (1432-33) Provinzial der polnischen Ordensprovinz, 1436 Prior zu Breslau und bis zu seinem Tode (1446) als Vikar des Generals dort geblieben. Die Vermutung liegt nahe, dass seine überragende geistige Persönlichkeit den Konvent für die Reform gewonnen hat. Jedenfalls war es nicht bloss für das religiöse, sondern auch für das geistige Leben des Hauses ein grosser Gewinn, dass ein solcher Mann mindestens zwanzig Jahre lang den Geist der Kommunität massgebend beeinflusste.

Das Kloster Breslau gehörte zur *Ordensprovinz Polen*, die nicht nur polnische Klöster umfasste, sondern auch die zahlreichen deutschen Klöster des Ostens: so die Klöster in Schlesien, West- und Ostpreussen, im östl. Teil von Pommern usw. Das deutsche Element machte sich sehr stark geltend; selbst in Krakau sind um 1400 die deutschen Ordensbrüder, die sich vor allem aus der Bürgerschaft rekrutierten, überwiegend und stellen Jahrzehnte lang die Prioren und Lektoren⁷. Der Gegensatz der beiden Rassen kam von Anfang an oft genug scharf zur Geltung. 1415 trennten sich sogar mit Erlaubnis des Ordensgenerals die meisten deutschen Klöster von der Polonia und bildeten eine eigene Provinz Teutonia inferior. Hauptsitz war Breslau; Provinzial wurde Nikolaus Ursi (Baer), der 1402-03 Prior in Krakau gewesen war. Freilich wurde bereits 1417 durch das Eingreifen des polnischen Königs die neue Provinz vom Generalka-

⁵ n. bedeutet die betreffende Urkunde des Breslauer Dominikanerklosters im Staatsarchiv Breslau, Rep. 57.

⁶ QF 30, 20 ff.

⁷ J. Fijalek, Die beiden Krakauer Dominikaner Johannes Biskupiec und Johannes Falkenberg, in der Festschrift für O. Balzer, Lemberg 1925, Bd I S. 271-348 (in polnischer Sprache).

pitel aufgehoben⁸. Breslau war und blieb aber ein Hauptkloster der Polonia und stellte auch im 15. Jahrhundert mehrere Provinziale, so Johannes Melzer von Frankenstein, Albertus de Secinie (de Dobrzym) von 1478-1502, Johannes Advocati (Voigt), Generalvikar der Breslauer Observanten, von 1502-1517, Martin Sporn, ebenfalls Generalvikar, 1531, 1536, 1540.

Wie man in Breslau die höhern Studien einschätzte und dementsprechend den Besuch der Hochschulen, zeigt folgende Bestimmung des Generalvikars Lukas Advocati (Foyt), die er anlässlich der Visitation des Klosters in der ersten Fastenwoche bzw. am 9. Oktober 1479 erliess:

« Cum conventus noster non aliter nisi per promotos et doctos fratres in bono statu et fama possit conservari, quia etiam in plerisque actis tam generalibus quam provincialibus ... mandatum est, ut in singulis locis eorum studia niterentur reformare, ... ordino, ut semper sint lectiones in conventu et in theologia et in artibus, et omnes et singuli nullo dempto [adsint], nisi illi qui huiusmodi lectiones prius in universitatibus aut alias audiverunt vel qui in aliis legitime occupati, qui remanere possint... Ordino, ut patribus promotis... debita reverentia ab omnibus exhibeatur et pro maiore honore dentur eis in missa ornatus meliores quam ceteris, sicut ab antiquis antea fuerat observatum..., nisi in Quadragesima, quando omnes aut albis aut rubeis utimur » (St. A. Breslau, D. 26 f. 78).

Damit stimmt ganz überein, was die Wiener Observanten unter Führung des Universitätsprofessors Leonhard Hüntpichler von Brixental um 1450 an den Ordensgeneral schreiben, ihr Kloster sei seit der Reform (1434) wieder in die Höhe gekommen vor allem dadurch, dass man fähige Kleriker zu den Hochschulen ausgeschickt und dort habe promovieren lassen⁹.

Für die Bewertung der Studien und die Bedeutung der Universitätsbildung ist von Wichtigkeit, die Bedingungen zu beachten, die für das *Lektorat* bzw. das *Kursorat* im Orden verlangt wurden. Eine

⁸ MOPH 8, 153, 177 Z. 14 ff. Ausführlich bei Fijalek.

⁹ QF 19, 81: « Postquam vero reformatus fuit conventus Wiennensis iam dictus, ingressi sunt ibi boni morigerati scolares, qui pedetentim creverunt dei gracia in tantum, quod iam presunt officiis etiam maioribus tam in ipso conventu Wiennensi quam in aliis. Et ita natio Austriae aliquantulum erecta est, precipue tamen per hoc quod fratres habiles ad litteras ad studium deputati sunt et promoti, per quod ad bona omnia idonei effecti sunt deo adiuvante ».

Anzahl von Breslauer Konventualen werden nämlich als Kursoren oder Lektoren bezeichnet, ohne dass wir etwas Näheres über ihre Studien hören oder über Universitäten, die sie etwa besucht hatten. Eine Grundbedingung für Errichtung eines Priorates d. h. eines formellen Konventes war im Orden von Anfang an: nullus conventus mittatur sine priore et doctore. Für diesen Doctor conventus kommt bald der Titel Lektor auf¹⁰. Die Bedingungen für die Erlangung des Lektorates waren sehr scharf und schlossen u. a. den Besuch einer Hochschule in sich, was am deutlichsten die ausführlichen Bestimmungen des Nürnberger Generalkapitels von 1405 ausdrücken¹¹. Der Vorbereitung der Professoren diente auch die « Responsio pro prima vel pro secunda forma », die den Abschluss eines besondern Universitätsjahres bildete und das Kursorat bzw. das Lektorat verlieh¹².

Die *Bedeutung dieser auswärtigen Studien* kann nicht leicht überschätzt werden. Es will schon etwas bedeuten, wenn jemand mit den damaligen primitiven Verkehrsmitteln von Breslau nach Oxford oder Cambridge zum Studium reiste oder nach Neapel oder Siena oder, wie Matthias Hayn, der Reihe nach Krakau, Köln, Wien, Paris aufsuchte und dazwischen wieder in sein Heimatkloster zurückkehrte. Es ergab sich damit nicht nur die Gelegenheit, berühmte Professoren zu hören, wie man deren in der Heimat nicht besass. Vielleicht noch grösser war der Vorteil für die geistige und allgemeine Bildung, auf

¹⁰ A. Walz, *Compendium Historiae Ordinis Praed.*, Rom 1930, S. 128. MOPH 8, 398 Z. 17 ff (1491).

¹¹ MOPH 8, 120: « Nulli eciam doctores deinceps nominentur, qui non fuerint sacre theologie magistri; nec quisquam cursus studii reputetur complevisse, nisi per literas testimoniales doceat, se in studio Bononiensi aut Parisiensi vel Oxoniensi pro secunda forma ad minus uno integro anno laudabiliter se gessisse actusque scholasticos consuetos exercuisse; ad quod ideo studium nullus mittatur, nisi prius legerit sententias ordinarie, ad quarum lecturam nemo deputetur, nisi prius artes legerit et philosophiam per duos annos ad minus; pro lectura vero logice, qui parva logicalia et veterem logicam et novam audierit, et prius grammaticam saltem per biennium docuerit. Pro lectura quoque philosophie, qui audierit libros physicorum de anima et metaphysice, deputetur ». Vgl. auch die Bedingungen, die der Wiener Regens Heinrich Rotstock O. P. für die Zulassung zum theologischen Bakkalaureat stellt: Er weist einen Kandidaten zurück mit der Begründung: « Non enim fuit studens Coloniensis, quod studium propter exercitium facit theologum. Secundo, non legit cursorie sententias secundum morem provincie nostre. Tercio, non fuit lector in Ordine. Quarto, non fuit magister studencium in Colonia ». QF 21, 11.

¹² Vgl. meine Ausführungen QF 21, 11.

den weiten Reisen Land und Leute kennen zu lernen, fremde Sitten und Lebensgewohnheiten, und mit Mitbrüdern der verschiedensten Nationen in langjährige nahe Berührung zu kommen.

Den höchsten Grad in der Theologie, das *Magisterium*, erreichten allerdings in unserer Periode nur drei Mitglieder des Breslauer Konventes: Gregor Heintze, Albert von Sietzin und im Anfang des 16. Jahrhunderts Martin Sporn. Andere wurden Lizentiaten, ihnen fehlte also nur noch die letzte Formalität: Lukas Foyt († 1483), der durch seinen frühzeitigen Tod infolge der Pest an der Erlangung des Magisteriums gehindert wurde, für das der Ordensgeneral bereits die Erlaubnis erteilt hatte, und Johannes Advocati (Voyt). Dazu kommen die Bakkalare Heinrich Krelker, Matthias Hayn, Matthias Notarii, Johannes Gladiatoris, Wolfgangus de Bavaria, Johannes Polo, Jacobus Streller, Paulus Weiss. Andere lasen zwar in Krakau, wie Antonius Baumgarten und Martin Kestner, setzten aber den Promotionsgang nicht fort. Breslau selber besass eben kein Studium generale und keine Universität. Erst am Schluss unserer Periode bestimmt der Ordensgeneral Garcias de Loaysa 1520 April 12, dass unter gewissen Bedingungen die Vorlesungen der Breslauer Lektoren als «pro forma et gradu magisterii» geltend betrachtet werden können, gerade so, als ob sie an einer Universität gehalten würden¹³. Er hatte im Jahre vorher auch bewilligt (n. 435), dass der Generalvikar geeignete Studenten nach Krakau oder an ein anderes Studium der Polonia schicken könne, mit Zustimmung des Provinzials. Das war sonst Sache des Provinzialkapitels. Schon 1498 hatte der General Joachim Turriani den Breslauern zugestanden, dass sie Studenten an die Universität Ingolstadt senden könnten¹⁴. Ich habe freilich keinen Fall feststellen können, wo von dieser Vergünstigung Gebrauch gemacht worden sei.

Die Kleriker des Breslauer Klosters, die keine auswärtigen Schulen besuchten, machten ihre philosophischen und theologischen Studien

¹³ «De speciali gracia concedo, quod si aliquis idoneus frater de conventu natus, in approbata universitate studens theologie assignatus pro provincia fuerit et illic studium compleverit et per provincialem ac generale capitulum in bachalarium fuerit assignatus ad legendum sentencias pro gradu et forma magisterii, si in predicto conventu Wratislaviensi per triennium sentencias legerit et actus scholasticos positive exercuerit, tanti fecisse dicatur, ac si in aliqua approbata universitate id fecisset». n. 437.

¹⁴ QF 10, 103.

im Kloster selber. Der Studiengang umfasste 7 Jahre, davon waren 3 für das *studium logicalium*, 2 für das *studium naturalium* (Realphilosophie) und 2 für die Theologie bestimmt¹⁵ Dazu kamen aber Ergänzungen, wie sich aus der oben angeführten Visitationsbestimmung des Generalvikars Lukas Foyt von 1479 ergibt. Das Studium in Breslau muss auf einer ansehnlichen Höhe gestanden haben, wenn man an Professoren wie die Magistri Joh. Frankenstein, Peter Wichmann, Gregor Heintze, Martin Sporn, die zahlreichen Lizentiaten und Bakkalare, die alle auf einer Universität doziert hatten, denkt. Dafür spricht auch, dass das Generalkapitel von 1505 selber die Professoren für Breslau bestimmt, was sonst nur bei *Studia generalia* geschah. Vielleicht ist es öfter geschehen; die Akten der Generalkapitel sind gerade bezüglich dieser Bestimmungen, die nur einzelne Provinzen oder Klöster betreffen, sehr unvollständig überliefert. Das numerische Verhältnis von Universitätsstudenten und den andern Klerikern von Breslau festzustellen, stösst auf Schwierigkeiten. In der Liste der Konventualen von 1477 (Ausg. f. 10 f) finden wir 44 Kleriker in Breslau und etwa 35 Breslauer Konventualen, die, um die Reform zu befestigen, auf andere Klöster verteilt sind. Als solche werden 1499 Crossen, Oppeln, Brieg, Liegnitz, Ratibor genannt (St. A. Breslau, D. 26, 70). Von den 79 Klerikern sind mindestens 20 Graduierte oder doch Hochschulstudenten, wahrscheinlich noch mehr; wir können wenigstens ein Viertel der Gesamtzahl annehmen.

Als Grundlage für die folgende Liste kommen vor allem folgende Quellen in Betracht: 1° Die « Kolleghefte » bzw. Abschriften, die von den Studierenden bei ihrem Aufenthalt im Ausland gemacht worden sind. Sie bilden einen Teil der Handschriften in 4° der Universitätsbibliothek in Breslau. Es handelt sich hier vielfach um Arbeiten sog. *Studentes generales*, die den gewöhnlichen Kurs längst hinter sich hatten, reife Männer waren und sich unmittelbar auf die Professur vorbereiteten. 2° Die Mitgliederverzeichnisse, die der Generalvikar und Provinzial Johannes *Advocati* seit 1472 angelegt hat. Enthalten in Handschrift I Q 191 der Universitätsbibliothek, zitiert einfach 191. 3° Das ausserordentlich wertvolle Buch der Einnahmen und Ausgaben des Klosters, das für die Jahre 1487-1502 erhalten

¹⁵ Walz, *Compendium*, S. 125/26.

ist ¹⁶. Auf dem Breslauer Staatsarchiv Rep. 135 D 24 und 25, zitiert Ausg. Es bietet neben den Angaben über das wirtschaftliche Leben des Hauses indirekt zahlreiche Angaben über die Studenten und ihren Aufenthalt. Dazu kommen die Urkunden des Dominikanerklosters (zitiert: n. ...) und z. T. des Breslauer Dominikanerinnenklosters St. Katharina und anderer schlesischer Dominikanerklöster (im Staatsarchiv). Wir sind dementsprechend vor allem über das letzte Drittel des 15. Jahrhunderts und den Anfang des 16. unterrichtet. Für die frühere Zeit treten nur einzelne Mitglieder besonders hervor, deren Handschriften sich in der Universitätsbibliothek erhalten haben. Die Listen der Professoren des Krakauer Generalstudiums, das für Breslau vor allem in Betracht kam, sind sehr unvollständig überliefert, die Namen in den gedruckten Akten der Generalkapitel z. T. arg verstümmelt. So muss unsere Übersicht für die Zeit vor etwa 1470 sehr unvollständig bleiben.

Liste der Studierenden

Ich sehe von den Lektoren ab, die in einigen Urkunden des beginnenden 15. Jahrhunderts genannt werden, da ihre Ausbildung doch in das vorhergehende Jahrhundert hineingehört, wie Dr. theol. Peter Wasserrabe, Prior Thaddaeus, Inquisitor Joh. Gleiwitz, Augustinus, Paulus Mundel, Johannes de Comeza, Matthias, Peter Gerstmann, Albertus, Ambrosius, Nikolaus Braunsberg, Michael Gilgenberg (n. 100, 108; Rep. 58 n. 172).

1) Nikolaus *Fructus*. Nach Ausweis der von ihm geschriebenen Hss IV Q 1 und Q 4 studiert er 1420 Januar in Bologna, 1423/24 in Padua, 1427 in Köln. Zu letzterer Stelle vermerkt er: « A. d. 1427 eundo in equo versus Coloniam loco Parisius in festo S. Jacobi apostoli maioris cecidi cum equo in aquam inter Legnicz et Wratislaviam et nisi michi subvenisset quidam rusticus, qui tunc mecum erat, et plebanus de Lantzhut, submersus fuissem » (IV Q 5 f. 50^v).

2) Peter *Grotke* (*Grotkow*). 1426 ist er lector artium und hält Januar 25 sein Principium (IV Q 25 f. 6 ss). Im Juni desselben Jahres ist er in der englischen Provinz in conventu Syldefo (?), im November 1427 ist er wieder in Breslau und hält als magister studentium sein principium naturalis philosophiae. Noch 1441 erscheint er in Breslau als Lektor und Prediger (n. 177), 1442 als Prior.

3) Peter *Schiltberg*. 1427 Lektor der Theologie und Prior in Breslau

¹⁶ Vgl. Blasel, S. 1.

(IV Q 25, 4^v, 8^r), ebenso 1429 (n. 148), 1443 Prior in Glogau Rep. 77 n. 10).

4) Johannes *Jankewicz* (Jenkewicz), 1427 in Krakau immatrikuliert (Album S. 64¹⁷), 1441 in Breslau, Beichtvater am St. Katharinenkloster (n. 177).

5) Michael *Rerer* (Henrici, Rörer), 1427 in Krakau immatrikuliert (Album S. 64), 1429 Dezember in Oxford. Er notiert dort: « Quaestio, ad quam respondi in Oxoniis. Conclusio: Quamvis unius effectus possint esse plures causae eiusdem generis et ordinis, si sint particulares, est tamen impossibile, si fuerint causae [universales]. Ad istam conclusionem respondi magistro studentium conventus Oxoniensis in Anglia omnibusque baccalariis formatis et non formatis et similiter studentibus quinque provinciarum necnon et semistudentibus provinciae Angliae ad libitum magistri studentium ibidem in manifesto circulo domus capitularis a. d. 1429 in postprandio vigilie s. Andreae apostoli » (IV Q 15 f. 121^v). 1441 ist Rerer Lektor und Prior in Breslau und, wie aus dem Inhalt der Urkunde hervorgeht, ganz in der Richtung der Reform (n. 177). 1459, 1461 ist er Lektor in Liegnitz (I Q 13).

6) Heinrich *Krelker*, 1444 s. theol. baccalarius und Prior in Breslau, Inquisitor und Ordensvikar der Natio Schlesien (IV Q 35 f. 148^v, 164^r). 1446 April 7 von Bischof Konrad von Breslau als Inquisitor für Schlesien empfohlen (UB Stadt Liegnitz, 1866, S. 418), 1448 und 1450 Prior in Glogau (Rep. 77 n. 11/12). Abr. Bzovius O. P., Tutelaris Silesiae seu de vita ... b. Ceslai O. P., Breslau 1862, S. 32 erwähnt von ihm: Liber de potestate summi Pontificis super Concilium ad Eugenium summum Pontificem.

7) Andreas *Petri*. Studiert 1427 in Bologna (II Q 15 f. 42^v). Vielleicht identisch mit dem Cursor und Beichtvater bei St. Katharinen in Breslau Andreas, 1441 (n. 177).

8) Wenceslaus *Sartoris*. 1431 in Vicenza (I Q 415 f. 37).

9) Matthaues *Notarii*, 1431 in Vicenza (I Q 415, 37), † vor 1483 als theologiae baccalaureus (191, 131^v).

10) Vincentius *Lubarsky*. 1456 im Studium zu Padua, 1463 in Mantua (I Q 330), vielleicht schon 1441 in S. Maria Novella in Florenz (I Q 338). 1469 u. ö. in Breslau genannt als Lektor der Theologie und Prediger für die Polen. † 1501 (191, 132).

11) Yvo *Melcer*. Erhält 1442 eine Leibrente zugewiesen (n. 181), vor 1444 mit Gregor Heintze in Cambridge (IV Q 35, 141^v), 1450 und 1453 in Paris (IV Q 11), 1451 anscheinend in Rom zum Diakon und zum Priester geweiht (n. 205).

¹⁷ *Abkürzungen*: Album = Album Studiosorum universitatis Cracoviensis, Cracoviae 1887. — Joh. G. L. Kosegarten, Geschichte der Universität Greifswald I (1857). — E. Friedländer, Ältere Universitäts-Matrikeln, Bd 2, Greifswald, Leipzig 1893.

Gregor *Heyncze* (Hinze, Hentze), einer der bedeutendsten Männer des Klosters. Studiert vor 1444 in Cambridge (IV Q 35; IV Q 3), 1455 Oktober als fr Georgius Heynca de conv. Wratislav. in Krakau immatrikuliert (Album S. 145). 1456 in Breslau (n. 229), 1461 Lucae als baccalarius theol. in Greifswald immatrikuliert. Dazu wird in den Acta rectoralia vermerkt: « In isto etiam rectoratu religiosus pater dominus Gregorius Hirledeyg (!) O. P., s. th. bacc. Krakoviensis, vir nobilis, venit cum litteris eiusdem universitatis et fuit hic receptus et ad sententias admissus, quoniam (!) etiam eas hic finivit realiter, et idem monasterium hic ad bonam reformationem reduxit ». 1464/65 Prior in Breslau, Professor der Theologie, Inquisitor. 1477 anscheinend ausserhalb Breslau tätig, † c. 1480, (191, 131^v). Über seine Tätigkeit als Inquisitor vgl. Blasel, S. 26 f. Rep. 135 D 25, 7-12. Seine Schriften bei Abr. Bzovius, Tutelaris, S. 32.

13) Matthias *Hayn*. Nach dem Tode Frankensteins (1446) bis zum Ende seines Lebens vor 1477 Juni 8 (n. 288) Generalvikar und geistiger Führer der Breslauer Observanten. Ich hoffe, über ihn an anderer Stelle ausführlicher handeln zu können. Seine auswärtigen Studien sind aussergewöhnlich ausgedehnt. 1443/45 ist er Student in Köln (IV Q 55), 1447 Cursor in Breslau (IV Q 35, 167^v). Am 18. Mai 1448 bestätigt ihn General Barth. Texerius als seinen Vikar mit den Vollmachten, die Frankenstein besessen habe. Hayn ist vom Konvent gewählt worden (n. 96 a). Vom November 1448 an bis 1449 ist er in Wien als Student (IV Q 21, 22; I Q 386, 171^v). Von Ende August 1449-1450 ist er im Kloster St. Jakob in Paris und schreibt die Vorlesungen des mag. Ursinus über die I-II des hl. Thomas und die Ethik des Aristoteles nach. 1450 Juni, 1451 Juni, 1453 Mai wird er von den schnell auf einander folgenden Ordensgenerälen im Amte als Vikar bestätigt (n. 199, 202, 203, 213), desgleichen 1463, wo er als Baccalaureus bezeichnet wird (n. 279). Er dürfte auch der fr Mathias de Vratislavia O. P. sein, der 1454 in Krakau immatrikuliert wird (Album S. 139). Zahlreiche Handschriften der Universitätsbibliothek stammen von ihm.

14) Paulus *Meysner* (sive Oettele). 1441 Februar lector artium in Breslau (n. 177), 1443/44 mit Hayn studens generalis pro prima forma in Köln (IV Q 55), 1447 Cursor in Breslau (IV Q 35, 167^v), 1469/70 Lektor und Prior in Breslau (n. 259 u. 263). † nach 1472.

15) Martin *Kalbil* wird als Lektor des Breslauer Klosters um 1445 bei der gratiarum actio in einem principium theologiae genannt (IV Q 35).

16) Jodocus *Hoffman* aus Schweidnitz ist 1439 Prior in Bunzlau (Rep. 116 n. 46), um 1445 Prior in Schweidnitz (IV Q 35, 164^r), 1447 magister studentium und Prior in Breslau (a. a. O f. 167^v).

17) Thomas *Jenlen*, Lektor und Prediger in Breslau 1447 (IV Q 35 f. 167^v).

18) Gregor von *Ratibor*, 1450 Student in Köln (IV Q 7 f. 135^v), 1470 Supprior in Breslau und Cursor (n. 263).

- 19) Caspar *Rewirgasse*. Studiert 1456 in Wien (IV F 65).
- 20) Nikolaus *Bock* (Bocko), bereits 1439 (I Q 89, 247^r) in Breslau, dort 1446 Prior (Blasel, S 116), 1460 in Rom (I Q 400, 405, 409, 287).
- 21) Georg *Cromer*. 1461 Dez. 11 in Greifswald immatrikuliert als Gregorius Kremer de Leghenitz (Friedländer S. 21). Von ihm IV F 46 als Kursor in Greifswald 1462 geschrieben.
- 22) Martin *Kestner*. 1464 WS in Greifswald immatrikuliert (Friedländer S. 28), 1477 Lektor und Prior in Breslau (Ausg. f. 10^v), für 1482/83 zum Biblicus am Generalstudium in Krakau bestimmt (MOPH 8, 365 Z. 34), vielleicht schon 1478 (MOPH 8, 346 Z. 31: Martinus Astene!). 1484 Okt. 25 wird er vom Ordensgeneral als Generalvikar der Observanten in Breslau und Oppeln bestätigt (n. 316). † 1491 August 17. Von ihm die Hs I Q 324 (Predigten mit Orts- und Zeitangaben).
- 23) Antonius *Bomgarde* (Bomgarth, Boemgartsche). 1466 März 4 in Greifswald immatrikuliert (Friedländer S. 31), 1477 Lektor ausserhalb Breslaus (Ausg. f. 10), 1481 zum Substitut für den Biblicus in Krakau bestimmt (MOPH 8, 365 Z. 33). 1495 Lektor, Prior in Liegnitz (191, 113), 1498 Prior in Crossen (ib.) † 1504 als Prior in Liegnitz (ib. f. 132^v).
- 24) Albertus de *Seczynie* (Adalbertus de Dobrzyn). 1456 August 28 als artium baccalarius, clericus Plocensis dioc. Zeuge in Breslau bei einer Urkunde des Klosters (n. 229), Mitglied des Breslauer Klosters, 1470 Bakkalaureus und Diffinitor auf dem Generalkapitel (MOPH 8, 320 Z. 30), 1477 Magister in theologia, 1478 zum Provinzial gewählt auf dem Kapitel zu Lublin (Ausg. f. 13^v) und im Amte gestorben 1502 Februar 3. Vgl. C. Morawski, Histoire de l'Université de Cracovie. Franz. Übersetzung, Paris 1900/05, Bd 3, 214.
- 25) *Lukas Foyt* (Advocati). 1465 in Wien immatrikuliert als fr Lucas de Bratislavia O. P., nat. Ungarorum. 1466 ebendort (I Q 475: Lucas de Wratislava). 1469 magister studentium in Breslau (n. 259). Nach dem Tode des Matthias Hayn wird Lucas Foyt alias Advocati 1477 vom Konvent zum Generalvikar erwählt und vom General bestätigt. Er ist Lektor (n. 288). 1481 ist er als Diffinitor der polnischen Provinz auf dem Generalkapitel zu Rom anwesend und wird zum Sentenziar in Perugia bestimmt, in der Liste der Kapitularen sogar schon als Magister bezeichnet (MOPH 8, 354, 364). Der General bezeichnet ihn 1481 Juni 6 als Bakkalaureus (n. 306). Stirbt bereits 1483 an der Pest (191, 131^v).
- 25a) Johannes de *Glogovia*, Lektor, † c. 1480 (191, 131^v).
- 26) Nikolaus *Koeler* (Koler), Lektor, 1477 ausserhalb Breslaus angestellt (Ausg. f. 10), † 1487 als Lektor in Liegnitz (191, 131^v).
- 27) David *Hospitis*, 1469, 1477 Lektor, Beichtvater an St. Katharinen (n. 259, n. 263, Ausg. f. 10), † 1487 (191, 132).
- 28) Johannes *Fuessel*, Lektor und Prediger in Breslau 1493 (191, 112^v), † im selben Jahre (191, 132).

29) Nikolaus *Weischenczel*, c. 1457 Kursor in Breslau (I Q 348, 140^r), 1477 ausserhalb Breslaus tätig, (191, 113), † 1509 als Lektor in Crossen (191, 132^v).

30) Andreas *Coci* (Kotzi), 1477 ausserhalb Breslaus (Ausg. f. 11), † 1484 in Italien (191, 132).

31) Johannes *Foyt* (Advocati). 1472 eingetreten, 1477 Student ausserhalb Breslaus (Ausg. f. 11), 1478 magister novitiorum (191, 112), spätestens 1488 Generalvikar der Breslauer Observanten (n. 326), unter dem 1498 anscheinend auch Oppeln, Brieg, Liegnitz, Ratibor, Teschen, Crossen stehen, die mit Breslauer Konventualen besetzt sind (191, 113), 1496 Lektor und Praedicator generalis (n. 345), wird 1502 zum Provinzial der Polonia gewählt und behält das Amt des Generalvikars bei (n. 364, n. 371), 1506 bezeichnet als « Lizentiat der hl. schrift, Lanthprior des landes von Polen und Vicarius des vorgeh. (Breslauer) closters » (n. 376), Anfang 1517 vom Amte des Provinzialates entbunden, † 1520. Sein Nachruf im Nekrolog des Klosters lautet: « Rev. p. fr Johannes Advocati, s. theol. licentiatu8 ac quondam provincialis provincie Polonie necnon vicarius generalis conventus Wratislaviensis 32 annis, obiit 12. mensis iuni, qui multa bona fecit monasterio in edificiis, sculpturis, picturis et ornamentis ecclesie (andere Schrift) necnon virili manutencia regularis vite » (191, 133). Er führte seit 1472 Listen über Aufnahme, Sterbefälle, Aufenthaltsort der Breslauer Konventualen, sodass wir ihm am meisten für die Kenntnis der Mitglieder verpflichtet sind. Vgl. Blasel, S. 28.

32) Nikolaus *Friderici*, 1477 Student in Köln (Ausg. f. 11), † 1483 zu Breslau an der Pest als Kursor und Prior (191, 131^v).

33) Johannes *Sartoris*, 1473 Lektor in Schweidnitz (I Q 460), von ihm dort verfasst: *Vocabularius theologicus secundum ordinem alphabeti* (I Q 460). Vielleicht von ihm das von Bzovius, S. 33 erwähnte *Itinerarium S. Thomae, in quo libro collegit universam doctrinam Thomisticam tam in Theologia quam in Philosophia*. A. D. 1373 (II F 106).

34) Wenceslaus *Spremborg*, 1477 Student in Wien (Ausg. f. 11), dort 1476 WS immatrikuliert bei der natio Hungariae n. 60 als Wenzeslaus Spremborg de Wratislavia, O. P., pauper. Im Totenverzeichnis heisst es über ihn: « Venerabilis p. fr Wenceslaus Spremborg, Cursor ac quondam superior Wratislaviensis, in fluvio quodam submersus, dum iret ad generale capitulum, quod Veneciis celebrabatur anno 1486 et prope Tarvisiam in quadam villa sepultus » (191, 132).

35) *Balthasar*, 1477 in der Liste der Breslauer Konventualen als Diakon aufgeführt, 1496 magister studentium (Ausg. 229^v), † 1507 als Lektor und Prediger (191, 132^v).

36) Johannes *Davinlos*, 1477 Student in Perugia (Ausg. f. 11), † c. 1480 in Krakau als Kursor (191, 131^v).

37) Johannes *Libental*, 1475 eingetreten, † 1484 in Halle (Studienhaus der observanten Congregatio Hollandiae) (191, 132).

38) Hieronymus *Czoten*, 1495, 1496 Lektor in Breslau (Ausg. 229^v), dort 1497 gestorben als Lektor und Prediger (191, 132).

39) *Hinricus*, 1477 Student ausserhalb Breslau (Ausg. f. 11), 1478 als Priester in Breslau genannt, vielleicht identisch mit Henricus « sacerdos valde utilis », † 1506 (191, 132^v).

40) Johannes *Gladiatoris*, 1477 Professe im Kloster Breslau, 1482 Dezember 2 in Greifswald immatrikuliert als baccalarius Cracoviensis (Friedländer, S. 84).

41) Jacobus Johannis *Streller*. Seinen Lebenslauf gibt er Ausg. f. 96 an: « anno a nativ. Xi 1463 natus fui ego fr Jacobus Joannes, Joannis Opler natus et filius. 1478 intravi ordinem Predicatorum, annum inchoans sextumdecimum. 1480 in subdiaconum ordinatus fui. 1483 magna extitit pestis Wratislaviae. 1484 ordinatus in diaconum fui. 1485 meas cecini primicias. 1489 veni ad studium Neapolitanum. 1495 fui magister noviciorum Wratislaviensium. 1496 in studio extiti Bononiensi. 1498 effectus fui ibi baccalarius theologie. 1499 revocatus fui ad conventum et in cursorem promotus in capitulo generali Ferrariensi. 1500 iter arripui Romam versus in anno iubilei tempore pape Alexandri. 1501 fui supprior et magister noviciorum, quoad temporalia formatus. 1509 Prior extiti Wratisl. non sine magna turbacione, sine causa, testor deum. 1513 in generali capitulo Ianuensi fui diffinitor (MOPH 9, 93), canonicè electus in capitulo Bochnensi. 1514 in capitulo provinciali Lovicensi electus extiti diffinitor. 1519 in adversam cecidi valetudinem haud parvam, nondum pristinae sanitati totaliter restitutus ». Ausg. f. 216 heisst es zu 1496 April 28: « fratribus Jacobo et Dominico 5 flor. pro studio in Italia. Ultra hec dedi eis cruciferos (Kreuzer) pro duobus florenis.. Item 1/2 marcam pro ocreis (Gamaschen) fratribus ad studium euntibus ». Für die weite Fussreise waren sie schon angebracht. 1505 vom Generalkapitel zum Bakkalaureus und Sententiar für Breslau bestimmt (MOPH 9, 52). † 31. Januar 1521 (191, 133). Aus seinem Nachlass die Hss I Q 340 (1494 in Neapel erworben) und I Q 412.

42) Wolfgangus de *Bavaria*, 1479 eingetreten, 1491 durch das Generalkapitel als Bakkalar nach Siena bestimmt (MOPH 8, 404 Z. 3). 1516/17 in Breslau (n. 420, n. 457).

43) *Clemens*, 1479 eingetreten, 1495, 1498 ausserhalb Breslau (191, 113), † 1510 als Lektor in Löwen (zw. Brieg und Oppeln).

44) Iohannes de *Schweidnitz*, 1481 eingetreten, 1497 « ad Hollandricos » (Congregatio Hollandica, Ausg. f. 29), † 1514.

45) Iacobus *Henrici*, 1481 eingetreten, † 1516 « lector et scriptor optimus » (191, 115).

46) Iohannes *Gloger* (Ioh. Polo de Glogavia), ist 1489 Student in Köln, erhält 8 rhein. Gulden — es war die jährliche Pension (QF 7, 69) —,

wird 1490 Februar zum Prior von Breslau gewählt (Ausg. f. 67), ist 1493, 1494, 1496 noch im Amte, anscheinend bis zu seinem Tode 1501 (191, 132). 1491 Nov. 4 hält er sein Principium (Ausg. 95^v). Er war Lektor der Theologie.

47) Franciscus de *Ungaria*, 1482 eingetreten, 1493 Priester in Breslau, 1495 und 1498 ist er auswärts als Student (191, 113), kommt Juni 1499 vom Studium in Krakau zurück (Ausg. f. 94^v), 1501 Kursor (Ausg. f. 29), 1514 † als Lektor (191, 132^v).

48) Andreas de *Oppavia*. 1482 eingetreten, ist er 1490 Student in Köln (Ausg. f. 80), 1492 in Erfurt (Ausg. f. 118^v), 1493 magister novitiorum in Breslau (191, 112^v), 1495 Student in Krakau (Ausg. f. 199), 1498 Kursor in Breslau (a. a. O. f. 69^v), 1516 und 1517 im Breslauer Kloster, † 1521 Nov. 29 (191, 133). Vielleicht identisch mit Augustinus Opaviensis, von dem Bzovius S. 31/32 mehrere Schriften zitiert.

49) Petrus de *Austria*. 1483 eingetreten, wird 1492 Nov. 10 zum Studium geschickt, erhält dafür 8 rhein. Gulden sowie 12 Groschen « pro expensis in via » (Ausg. f. 132). 1493 anscheinend in Rom (f. 144), † 1495 sacerdos et studens (191, 132).

50) *Remigijs*. 1486 eingetreten, † 1515 als Lektor und Prediger in Ratibor (191, 132^v).

51) *Theodor*. 1486 eingetreten, 1493 April nach Köln zum Studium, erhält « 1 florenum ren., 6 flor. gross. Misn. et 5 gross. bohemicales et 3 gross. Wratislav. pro expensis ad Coloniam » (Ausg. f. 143^v). 1498 in Breslau (191, 113).

52) *Felix*. 1487 eingetreten, 1490 Juni nach Greifswald zum Studium (Ausg. f. 74), 1495 magister novitiorum in Breslau (191, 112^v), 1503 Prior (? Blasel, S. 119), † 1513 als magister studentium (191, 132^v).

53) *Dominikus*. 1487 eingetreten, 1490 Juni 30 ad studium Gripswaldense mit fr Felix; beide erhalten 6 flor. ren. et 12 gross. misnenses et 3 gross. Wratislav. (Ausg. f. 74). 1492 Februar 7 Diakon, mit einem Begleiter nach Leipzig, erhält 4 flor. ren. und 24 gross. Wratislav. (Ausg. f. 114), 1496 zu Siena gestorben als studens generalis (191, 132). Im selben Jahre hatte er am 11. April sein Principium in Breslau gehalten und war am 28. April mit fr Jacobus Streller auf die Reise nach Italien gegangen. Der Prokurator hatte zum Abschied eigens Wein gespendet (Ausg. f. 216).

54) Johannes *Nicolai*. 1487 eingetreten, wird 1490 in festo S. Galli mit fr Andreas de Oppavia zum « studium in sancta Colonia » geschickt. Beide erhalten 30 rhein. Gulden und 3 fert. gross. misn. Dazu: « x gros. minus 4 den. pro vino, cerevisia et albo pane in eadem causa » (Ausg. f. 80^r). 1493 Kursor in Breslau (191, 112^v), 1495 Lektor (ib.), 1498, 1499 lector domus (Ausg. f. 59^v, 78^v), 1501, 1506, 1508 Prior (n. 390), † 1513 als lector et pater provinciae (191, 132^v).

55) Martin *Kestener*. 1491 August 29 nach Posen zum Studium ge-

schickt. 1489 ist der Generalvikar dorthin gegangen zum Provinzial wegen der Reform des Klosters (Ausg. f. 57), ebenso 1493 Mai. 1493 werden mehrmals fratres erwähnt, die nach Posen gehen, das Haus soll durch die Breslauer erneuert werden. Vgl. auch n. 418 (1514) und MOPH 8, 288 Z. 12 (1462). Kestener ist 1495 Priester, Kantor des Klosters, † 1517. Er war bereits 1480 eingetreten.

56) Hieronymus *Pistoris*, 1491 mit Kestener nach Posen, † 1496 als Superior. Vielleicht identisch mit Hieron. de Novoforo (1483 eingetreten).

57) Johannes *Sartoris*, 1490 eingetreten, 1494 Student in Olmütz (Ausg. 170), auch 1495 ausserhalb Breslaus, der Breslauer Prokurator zahlt noch Ende November 1495 4 Gulden für 2 Fratres (ib. f. 208). † 1497 als Diakon.

58) Johannes *Baucke* (Baukaw), 1490 eingetreten, mit Sartoris 1494 und 1495 in Olmütz als Student. † 1496 als Diakon an der Pest.

59) *Jodocus*, 1490 eingetreten, ist. 1498 im Kloster Brieg, † 1507 als Lektor und Prior in Glogau (191, 132^v).

60) *Ambrosius* (de Liegnitz), 1490 eingetreten, 1495 Student ausserhalb Breslaus (191, 113), 1498 Priester in Breslau, 1500 September zum Studium nach Krakau (Ausg. f. 120^v), † 1508 als Prior in Brieg. 1499 zum Studium nach Leipzig (Ausg. f. 93^v).

61) *Abraham*, 1499 magister studentium, predicator Polonorum (191, 114). Ob identisch mit dem von Bzovius S. 31 erwähnten Abraham Boleslaviensis, der ein Buch verfasste: Rapsodus per modum quodlibeti diversarum materiarum praedicabilium?

62) Hieronymus *Schomnickel* wird 1496 Juni 3 nach Krakau zum Studium geschickt (Ausg. f. 225).

63) *Germanus*, 1492 eingetreten, 1495 Priester in Breslau, ist 1500 vor Mai 17 aus dem Studium von Wien zurück (Ausg.). † 1508 als Prior zu Löwen.

64) *Albertus* ist 1495 Priester und in Leipzig (Ausg. f. 190), anscheinend identisch mit dem Professoren Albertus 1493 (191, 112^v).

65) Nikolaus *Francisci*, 1495 eingetreten, 1499 Juni 10 zum Studium nach Erfurt. Der Prokurator bemerkt dazu: « Item 8 grossos pro vino et albis panibus, quando dicti fratres ad studia iverunt. Item 2 gross. fratribus, qui conduxerunt studentes in Lissam » (Ausg. 93^v).

66) *Angelus*, eingetreten 1495, 1499 Diakon in Breslau, † 1515 magister studentium et predicator bonus (191, 132^v).

67) *Friedrich Appel*, 1495 Novize, 1498, 1499 Priester und magister novitiorum, 1516, 1517, 1519 Prior in Breslau (Blasel S. 119 n. 420, 433, 457). Ein auswärtiges Studium kann ich nicht direkt nachweisen, ist aber bei seiner Stellung unbedingt anzunehmen.

68) *Tiburcius*, eingetreten 1496, 1498 Priester in Breslau, studiert in Wien bis Mai 1500 (Ausg.). Im Herbst desselben Jahres nach Bologna (ib.

f. 120^v). 1505 zum Biblicus für Breslau durch das Generalkapitel bestimmt (MOPH 9, 52), 1506 Lesemeister und Prior in Breslau (n. 376), verfasst als Lektor in Brieg 1515 die Hs I Q 472 (Tractatus de Corpore Christi), † 1515 in Posen als Prediger für die Deutschen (191, 132^v).

69) Franciscus *Nicolai*, eingetreten 1497, 1499 zum Studium nach Leipzig (Ausg. f. 93^v), in Leipzig WS immatrikuliert, 1516/17 in Breslau, 1526 Kantor im Breslauer Kloster (Blasel, S. 40).

70) Bernhard *Lodwici*, 1497 eingetreten, 1498 Subdiakon in Breslau, 1499 nicht in der Liste der in Breslau anwesenden Konventualen, also vermutlich schon in einem auswärtigen Studium, 1501 November 29 nach Magdeburg (Studium generale der Congregatio Hollandica, Ausg. f. 162). † 1511.

71) Andreas *Fabri*, aus Breslau, 1498 Novize, wird 1507 durch das Generalkapitel als studens generalis dem Kölner Studium überwiesen (MOPH 9, 73 Z. 2: Andreas de Vratislavia), 1508 Lektor in Breslau (n. 390), 1510 Januar zum Prior in Breslau gewählt (Blasel, S. 119). 1524 bei der Disputation in Breslau mit Dr Hess ist er (Andreas Schmidt), Prediger des Schweidnitzer Klosters und tritt im Namen der Katholiken auf (Blasel, S. 36).

72) Martin *Sporn*, 1499 Professe, 1507 studens generalis in Köln (MOPH 9, 73 Z. 7: Martinus de Vratislavia), 1520 in Bologna immatrikuliert, sein Magisterium 1525 vom Generalkapitel anerkannt (MOPH 9, 205 Z. 26). Anscheinend von 1520 an, nach dem Tode des Joh. Advocati, Generalvikar der Observanten. 1531 Juni 11 zeichnet er als Vicarius generalis provinciae Poloniae ac electus provincialis (Rep. 116 n. 102), 1539 Provinzial (MOPH 9, 266), ebenso 1540 März (Rep. 135 D. 30 S. 187), † 23. Nov. 1545 (Necrologium conv. Cracoviensis, ed. H. v. Zeissberg, Archiv f. Öster. Geschichte, Bd 55). Vgl. zu ihm und Andreas Fabri auch Quéatif-Echard, *Scriptores Ord. Praed.* II, 88. Sporn ist 1524 bei der Breslauer Disputation der Hauptsprecher der Katholiken, predigte auch weiter unbekümmert um den Einspruch des Stadtrates und wurde von ihm am 15. Februar 1525 aus der Stadt verwiesen (Blasel, S. 36 f).

73) Johannes *de Zcicz*, 1499 eingetreten, bacc. artium, 1501 nach Köln am 29. November, bekommt 4 rhein. Gulden, 5 ungar. Gulden und 1/2 sexag., war 3 Jahre in Köln, 1508 wird er studens honoris in Heidelberg, darf die Sentenzen lesen zur Erlangung des Magisteriums. 1511 wird die Erlaubnis für die lectura sententiarum in Freiburg i. Br oder in einem andern studium generale der Provinz Teutonia wiederholt (MOPH 17, 222, 224).

74) *Hilarius*, magister studentium, 1516 und 1517 in Breslau (n. 420, n. 457), † 1520 (191, 133).

75) *Hippolytus*. 1502 eingetreten, wird 1517 vom Kloster als Lektor und Prediger des Hauses vorgeschlagen (Ausg. f. 169), 1519 Lektor und

Prediger in Breslau (n. 438), 1525 Supprior, tritt zum neuen Glauben über und wird lutherischer Prediger (Basel, S. 40).

76) Dominicus *Czalmer de Schweidnitz*, 1503 eingetreten, 1515 durch das Generalkapitel zum Studium nach Heidelberg bestimmt (MOPH 9, 149 Z. 33), 1517 als Cursor für Breslau erbeten (Ausc. f. 169), † 1520 als Lektor.

77) Paulus *Weiss*. Vielleicht identisch mit Paulus de Hirschberg, der 1498 aufgenommen wird. 1517 vom Konvent als Bakkalaureus vorgeschlagen (Ausc. f. 169), † als Bakkalaureus 1520.

78) Leonard *Czipser*, 1511 eingetreten, wird 1517 als lector artium vorgeschlagen (Ausc. f. 169), bei der Disputation von 1524 Vertreter der Katholiken (Basel, S. 36).

79) Die Prioren Georg *Petri* (1456, n. 229), Michael *Rosendorn* (1488), *Leonardus* (1514, n. 418), deren Universitätsbesuch ich nicht ausdrücklich nachweisen kann, werden gewiss an einer Hochschule studiert haben, da man aus diesen Kreisen durchweg die Prioren nahm.

80) Dazu kommen noch andere Studenten, deren Namen im einzelnen nicht festzustellen sind, da sie nur im allgemeinen angegeben werden: so 1487 2 Studenten in Magdeburg (Ausc. 23). Gleichzeitig wird der magister studentium nach Köln geschickt und bekommt mit 2 flor. et 5 bohemicales gross. et 23 misnen. gross. et 8 grossi denar, misnen. 1490 wird der Cursor in Köln erwähnt (Ausc. f. 74). 1491 fratres studentes in Ungaria et Saxonia (Ausc. 94). 1496 « 3 marcae et 12 grossi duobus studentibus in conventu Hallensi » (Ausc. f. 216). 1494: 2 flor. studentibus Cracovie (Ausc. 169).

81) Von einigen Breslauer Konventualen, die in Krakau starben, dürfen wir annehmen, dass sie dort studienhalber weilten: 1482 *Laurentius Schilder*, Neupriester, und *Laurentius Geyseler*, Priester (191, 131^v).